

**Geldwirtschaft:** Vor 20 Jahren wurden Euro-Scheine und -Münzen eingeführt / Lesermeinungen und Stellungnahmen von Sparkasse und Volksbank / „Globale Akzeptanz des Euro“

# „Nur noch selten Kunden mit D-Mark in der Bank“

Seit 20 Jahren gibt es nun Euro-Scheine und -Münzen und eben nicht mehr die einst beliebte D-Mark. Manche hadern damit bis heute. Die Banken betonen den zentralen Nutzen einer globalen Währung.

Von Sascha Bickel

**Main-Tauber-Kreis.** Die Redaktion fragte Leser, aber auch Vertreter der Banken nach ihrer Meinung zu „20 Jahren Euro“.

Leser Thomas Link schrieb unserer Zeitung: „Ich verstehe es heute noch nicht, dass man eine starke Währung gegen den Euro eingetauscht hat und schwache Währungen (Anmerkung der Redaktion: in Südeuropa) damit aufgewertet hat. Ohne uns hätte es den Euro nicht gegeben.“ Ines Kaiser teilt mit: „Die Deutsche Wirtschaft wurde mit Absicht geschwächt. Von höheren Mächten wünsche ich mir auch die D-Mark zurück!“ Elke Seybold bekennt offen: „Ich rechne immer noch um.“ Und Peter Müller bezeichnet den Wechsel von D-Mark zu Euro als „größten Betrug in der Deutschen Geschichte“.

Für die Sparkasse Tauberfranken bezieht im Folgenden Thomas Landwehr, der Gruppenleiter Unternehmenssteuerung und Kommunikation, Stellung, für die Volksbank Main-Tauber der Vorstandsvorsitzende Michael Schneider.

*Was sagen die Sparkasse und die Volksbank zu 20 Jahren Euro? Wie wird das Zahlungsmittel gesehen?*

**Sparkasse:** Wir erinnern uns sehr gut an die logische Herkulausbeibe bei der Einführung des Euro-Bargeldes Hand in Hand mit der Europäischen Zentralbank. Wir gratulieren deshalb dem Euro ganz herzlich zum 20. Geburtstag.

Euro-Banknoten und -Münzen sind heute in 19 der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) gesetzliches Zahlungsmittel. Dazu



Euro-Banknoten liegen auf einem Tisch.

BILD: DPA

zählen auch die überseeischen Departements, Gebiete und Inseln, die entweder zu den Ländern des Euro-Raums gehören oder mit diesen assoziiert sind.

Zusammen bilden diese Länder den Euroraum. Bei Barzahlungen verwenden mittlerweile mehr als 340 Millionen Menschen dieselbe Währung. Der Euro ist damit in seinem ersten 20 Jahren zu einem greifbaren Symbol der europäischen Integration geworden.

Der Euro ermöglicht allen Ländern der Eurozone, sich in der eigenen Währung zu finanzieren. Länder ohne eigene globale Währung sind auf Finanzströme in anderen Währungen angewiesen, und daher sehr viel stärker den Schwankungen glo-

baler Finanzmärkte ausgesetzt. Vor allem in Krisenzeiten bietet der Euro also mehr Sicherheit.

**Volksbank:** Der Euro hat die in ihm gesetzten Erwartungen aus unserer Warte durchaus erfüllt. Die wissenschaftliche Sicht belegt, dass die gemeinsame Währung zu einem deutlichen Anstieg des Handels geführt hat – und damit zu einer höheren Wirtschaftsleistung und mehr Wohlstand.

Zudem verstärkt eine gemeinsame Währung den Wettbewerb zwischen Unternehmen und führt dazu zu mehr Vielfalt und niedrigeren Preisen. Ein weiterer Vorteil der Einführung einer gemeinsamen Währung war die Finanzmarkt-Integration. Genauso wie für den Handel von

Gütern und Dienstleistungen ist auch die Mobilität von Kapital über Grenzen hinweg enorm wichtig und vorteilhaft.

Die Möglichkeit, Ersparnisse oder Investitionen international zu diversifizieren, bringt sowohl privaten Haushalten als auch Unternehmen große Vorteile, denn es erlaubt ihnen, sich gegen negative Entwicklungen abzusichern, das Risiko zu reduzieren und die Renditen zu erhöhen.

Kurzum, der Euro ist eine notwendige Voraussetzung für einen funktionierenden europäischen Binnenmarkt für Güter, Dienstleistungen und Kapital. Der Euro wird außerdem sehr viel stärker von Unternehmen und auf Finanzmärkten

genutzt, als dies für die Deutsche Mark der Fall war.

Diese globale Akzeptanz des Euro bedeutet, dass auch deutsche Unternehmen zunehmend Güter und Dienstleistungen in Euro kaufen oder verkaufen können. Dies reduziert die Unsicherheit über die Kosten und Erlöse, und fördert Investitionen und Wachstum. Von den praktischen Vorteilen eines einheitlichen Zahlungsmittels bei Reisen innerhalb der Eurozone einmal ganz abgesehen.

*Welches Vertrauen genießt der Euro bei Ihrer Bank? Wie sehen die Kunden den Euro und den gemeinsamen Euro-Raum in Europa?*

**Volksbank:** Der Euro hat sich als stabile und verlässliche Währung erwiesen, welche auch bei unseren Kunden mittlerweile größtes Vertrauen genießt. Die anfängliche Skepsis ist einer breiten Akzeptanz gewichen und heute rechnet auch kaum einer mehr Preise in D-Mark um, wie das zu Beginn durchaus noch der Fall war. Eine ganze Generation kennt mittlerweile nur noch den Euro als aktuelle Währung in Deutschland und sieht die D-Mark lediglich noch als historische Komponente, die im Alltag keine Bedeutung mehr hat.

**Sparkasse:** Der zentrale Nutzen des Euro ist es, eine wirkliche globale Währung zu sein. Auch wenn die Deutsche Mark vor 1999 eine wichtige regionale Rolle in Europa gespielt hat, so war sie keine globale Währung. Der Euro dagegen wird sehr viel stärker von Unternehmen und auf den Finanzmärkten genutzt, als dies mit der Deutschen Mark je der Fall war.

Auch als unbare, digitales Zahlungsmittel ist der Euro eine Erfolgsgeschichte. Dank einheitlicher Euro-basierter Standards sind beispielsweise Überweisungen auf Konten in Euro-Länder innerhalb weniger Sekunden möglich. Dies wissen sowohl unsere Unternehmens- als auch unsere Privatkunden sehr zu schätzen.

*Gibt es immer noch Menschen, die mit D-Mark bei Ihrer Bank auf-tauchen oder gibt es andere Bezüge zur D-Mark im Kundenverkehr?*

**Sparkasse:** In 2021 kamen nur noch sehr selten Kunden in die Sparkasse um D-Mark zu tauschen beziehungsweise einzuzahlen. Darüber hinaus erkennen wir außer den D-Mark-Sammelminzen, welche genauso selten gebracht werden, keine Bezüge zur D-Mark im Kundenverkehr mehr.

**Volksbank:** Es gibt diese Anfragen immer noch, sie werden aber immer seltener.

Im Alltag hat die D-Mark praktische keine relevante Bedeutung mehr im Kunden- und Zahlungsverkehr.